

Serge Sulz, Prof. Dr. Dr., approbierter Kinder- und Jugendlichen- und Erwachsenen-Psychotherapeut
Nymphenburger Str. 155, 80634 München, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie dgkjp

An

alle KollegInnen, denen die Beibehaltung der hohen Qualität der psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen ein großes Anliegen ist

und an alle BürgerInnen, die sich Sorgen machen um die Behandlung psychisch kranker Kinder!

Aufruf und Bitte, meine NEUE Petition zu unterstützen:

https://epetitionen.bundestag.de/content/petitionen/2014/11/20/Petition_56021.html

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege!

Sehr geehrte BürgerInnen, die sich Sorgen machen um die Behandlung psychisch kranker Kinder!

Das ist nicht die über change.org seit Juni laufende Petition *Direktausbildung stoppen* von F. Sedlacek. Sondern es ist eine ganz neue Petition, die am 20.11.2014 direkt beim Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags eingereicht wurde, deren Text und Begründung Sie auf alle Fälle lesen sollten.

Meine neue Petition wurde heute (10. Dezember 2014) vom Petitionsausschuss veröffentlicht und befindet sich in der Mitzeichnungsphase, die nur 28 Tage dauert und die am 7. Januar 2015 endet.

Sie können:

- A) Sich bis zum 7.1.15 als Mitzeichner eintragen
- B) Im eröffneten Forum diskutieren

Mitzeichnung oder Unterstützung stehen jedem Bürger/jeder Bürgerin zu.

Natürlich ist mein Wunsch, dass viele sich für das Mitzeichnen entscheiden und damit die Petition mittragen. Die Petition findet dadurch mehr Beachtung.

Wenn Sie von der Notwendigkeit dieser Petition überzeugt sind, bitte ich Sie, das Link an so viel wie möglich KollegInnen und Freunde/Freundinnen weiter zu geben.

Da der Text fachlich verfasst ist, werden Laien nicht verstehen, worum es geht. Ihnen können Sie die angehängte Information „*Folgen der Reform...*“ mitschicken.

Vielen Dank!

Ihr Serge Sulz

Hier der Petitions-Text:

[Petition 56021](#)

Serge Sulz am 10.12.2014 email: info@serge-sulz.de weitere Informationen: www.dgkjp.de

Heilberufe - Abkoppeln der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie von der Direktausbildungsreform etc. vom 20.11.2014

Der Deutsche Bundestag möge beschließen...

1. Abkoppeln der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie von der Direktausbildungsreform
2. Beibehalten der postgraduierten Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
3. Zugang von Nicht-Psychologen mit Masterstudienabschluss zur Ausbildung (Pädagogen, Sozialpädagogen, Mediziner)
4. allgemeine Approbation ohne Altersbeschränkung nach der Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Erwachsenentherapeuten haben keine Altersbeschränkung)

Begründung

Es gibt unter den psychologischen Universitätsprofessoren kaum approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, also kaum Lehrkompetenz in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.

Auch wenn sie approbiert sind, haben Hochschullehrer zudem viel zu wenig eigene Erfahrung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.

Es gibt zudem viel zu wenig Hochschulprofessoren, die ausreichend Forschung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie betreiben.

Also gibt es so gut wie keine auf Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie spezialisierte Professoren.

Die Universität kann nur Psychotherapie-Wissenschaft lehren, aber keine Psychotherapie. Psychotherapie wird von erfahrenen Psychotherapeuten gelehrt.

Psychotherapie wird in Ambulanz und Klinik gelernt.

Psychotherapie setzt Selbsterfahrung voraus.

Selbsterfahrung, Theorie, selbst durchgeführte Therapien und Supervision müssen parallel stattfinden und ineinander greifen. Patienten, die zur Universität kommen, sind Studienpatienten und nicht diejenigen Patienten, die in der Krankenversorgung zur Behandlung kommen.

Psychisch kranke Kinder und Jugendliche sind die Opfer dieser Reform.

Bisher haben zu 80 % Pädagogen und Sozialpädagogen die hochqualifizierte, in Europa einmalige psychotherapeutische Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher geleistet. Gerade sie sollen künftig ausgeschlossen werden.

Bisher haben Ausbildungsinstitute den wohl weltweit besten Qualifikationsstandard gewährleistet. Diese Ausbildung soll abgeschafft werden und ersetzt durch etwas, was noch nie erprobt wurde und obige schwerwiegende Mängel aufweist.

Hier können Sie die Petition aufrufen:

https://epetitionen.bundestag.de/content/petitionen/2014/11/20/Petition_56021.html

Kindertherapie vor und nach der Direktausbildungs-Reform für Psychotherapie

Auf dem Rücken psychisch kranker Kinder wird eine Reform mit Macht durchgezogen. Die Auswirkungen lassen sich am besten an einem Beispiel veranschaulichen.

Gegenwärtig (hoch qualifizierte postgraduierte Ausbildung):

Anna braucht dringend eine psychotherapeutische Behandlung. Die früher quicklebendige achtjährige Anna ist nach dem Tod ihrer krebskranken Mutter seit vielen Monaten nahezu verstummt und es wird nicht besser. Hortleiterin und Lehrerin bitten den Vater, der ganztags berufstätig ist und sich auch noch um die zwei Jahre jüngere Schwester kümmern muss, eine Psychotherapeutin aufzusuchen, zumal Anna auch viel zu wenig isst. Er wendet sich zuerst an den Kinderarzt, der aber das gleiche empfiehlt. Er weiß, dass der Bruder einer Klassenkameradin von Anna auch in Psychotherapie ist und fragt deren Eltern. Diese sind sehr zufrieden und empfehlen die Psychotherapeutin weiter. So sitzen zwei Wochen später Vater und Tochter im Behandlungsraum der Kindertherapeutin, in dem es viele Spielsachen und allerlei für Kinder Interessantes gibt. Die Therapeutin hat nicht nur einen guten Ruf, sondern auch eine sehr gute Ausbildung. Nach dem Pädagogikstudium hat sie berufsbegleitend eine fünfjährige intensive Kindertherapie-Ausbildung absolviert und kennt sich mit Annas Problem und ihren Symptomen bestens aus. Nach einer gründlichen Diagnostik kann die Therapie vier Wochen später beginnen. Schon wenige Wochen später geht es Anna deutlich besser. Sie geht sehr gern zur Therapeutin und Lachen und Fröhlichkeit kehren wieder ein.

Nach der Reform (nur noch Direktausbildung):

Jahre später kommt die ebenfalls achtjährige Lisa nach dem Tod ihrer Mutter in die gleiche Situation. Sowohl die Hortleiterin als auch der Kinderarzt wissen, dass es seit der Gesundheits-Reform kaum möglich ist, einen Psychotherapieplatz bei einer gut ausgebildeten Kindertherapeutin zu bekommen. Sie haben zu wenig Gutes von denen gehört, die in den letzten Jahren eine Kindertherapie-Praxis eröffnet hatten. Es ist ein großer Unterschied zu der vorausgegangenen Generation, die auch bei den schwierigsten Fällen recht gute Therapieerfolge erzielt hatten. Viele Praxis-Sitze bleiben jetzt unbesetzt, so dass es nicht einmal möglich ist, innerhalb einer erträglichen Zeit eine Therapie beginnen zu können. Ein Jahr Wartezeit werden zur Regel, was dazu führt, dass Kinderärzte sich immer mehr dazu gezwungen fühlen, Psychopharmaka zur Überbrückung dieser für ein Kind unverantwortlich langen Wartezeit zu verschreiben. Und in nicht wenigen Fällen verschlimmert sich die Symptomatik eines Kindes während der viel zu langen Wartezeit so sehr, dass eine Aufnahme in einer kinderpsychiatrischen Klinik erforderlich wird - sofern diese ein Bett frei hat. Die Krankenkassen müssen feststellen, dass die Kosten angestiegen sind. Als die Stunden aufgebraucht sind, die die Krankenkasse bezahlte, ist Lisas Zustand leider noch nicht so gut und der Kinderarzt muss immer wieder Psychopharmaka verschreiben.

Was ist die Direktausbildung in Psychotherapie?

Was bisher nach dem Studienabschluss in einem Ausbildungsinstitut theoretisch und praktisch gelernt wurde: Psychotherapie kompetent und wirksam durchführen, gelehrt und gezeigt von erfahrenen Psychotherapeuten ...

... wird nun nur noch im Hörsaal erklärt – von Forschern statt von Psychotherapeuten. Keine praktische Ausbildung mehr! Und trotzdem soll sofort nach dem Studium die Erlaubnis zur Heilkunde vergeben werden.

Das ist wie wenn der Verkehrsminister beim Führerscheinwerb die Fahrstunden und die praktische Fahrprüfung abschaffen würde und man sofort nach dem Theorieunterricht den Führerschein bekäme!

Wer schützt die Kinder vor dieser rücksichtslosen Kampagne?

Sie können durch Mitzeichnung der Petition helfen:

https://epetitionen.bundestag.de/content/petitionen/2014/11/20/Petition_56021.html